

## Werk

**Titel:** Die konstituierende Versammlung zur Bildung eines Ausschusses für deutsche Nation...

**Ort:** Heidelberg

**Jahr:** 1897

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?558786499\\_0008](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?558786499_0008) | LOG\_0014

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Entwicklung der Dinge aber auch gestalten möge; ob die Durchführung auf den ersten Wurf gelingt, oder ob sie erst einer späteren Zeit vorbehalten ist; insbesondere auch, ob die Begeisterung und die Opferfreudigkeit der begüterten Kreise so weit reichen werden, um die Durchführung des Planes zu ermöglichen; — einmal aufgestellt, wird dieses vaterländische Ziel niemals mehr von der Tagesordnung des deutschen Volkes verschwinden.“

Es folgt sodann eine eingehende Darlegung der Grundlinien des Vorgehens und der Organisation für die Vorbereitung des I. Deutschen Nationalfestes 1900, woran sich die folgenden Schlüsselfätze anreihen:

„Man wird sich nicht verhehlen können, daß ein solches großes vaterländisches Werk mit Aussicht auf Erfolg nur aufgenommen werden kann, wenn seine Ziele im deutschen Volke Wurzel zu schlagen vermögen, und wenn begeisterte Förderer ihm helfend zur Seite stehen. Daher ergeht unser Ruf an alle deutschen Vaterlandsfreunde im In- und Auslande: ihre Sympathie für dieses Werk kundzutun und es durch Wort und That zu fördern. Bildet die Gefundung der Feste des deutschen Volkes doch ein immer mächtiger werdendes nationales, soziales und Kulturbedürfnis unserer Zeit; gilt es doch hier Ziele zu fördern, die mitbestimmend für die gesamte weitere Wohlfahrt unseres Volkes sind.“

Unsere Zeit trägt den Charakter der Gährung und Zersetzung im gesamten Volksleben, und ihr zerstörender Einfluß tritt im öffentlichen Leben in immer weiterem Maße hervor. Da gilt es auch von dieser Seite her ein Einigendes als Ziel hinzustellen und bewahrende Kräfte im Volke lebendig zu machen.

Wöchnten die Feste des deutschen Volkes in diesem Geiste ersiehen, von Geschlecht zu Geschlecht zu immer höherer Entwicklung sich ausgestalten und reichen Segen über unser Volk verbreiten!“

Das Ganze stellt ein fertiges Programm dar, ist, unter Ausschluß jedes partei- oder sozialpolitischen Standpunktes, von echter Vaterlandsliebe getragen, und verdient die ernste Beachtung aller derer, welche tiefer greifende Mittel für das Gedeihen unseres Volkslebens ins Auge fassen.

### **Die konstituierende Versammlung zur Bildung eines Ausschusses für deutsche Nationalfeste.**

Am 31. Januar fanden sich im neuen Reichstagsgebäude eine Reihe hervorragender Männer aus allen Teilen Deutschlands zusammen, um, der Aufforderung des Abgeordneten v. Schenckendorff folgend, die Frage der deutschen Nationalfeste eingehend zu erörtern und der Verwirklichung entgegen zu führen. Die Versammlung bestand aus Vertretern des deutschen Lehrervereins, des Patriotenbundes, des Kriegerbundes, des Alldeutschen Verbandes, der Universitäten, des Verbandes akademischer Turnvereine, der Städte Leipzig und Kudesheim und des Zentral-Ausschusses für Volks- und Jugendspiele. Die deutschen Architekten und Ingenieure waren vertreten durch Andreas Meyer-Hamburg, Baurat Böckmann-Berlin, Professor Bruno Schmitz-Charlottenburg, Thieme-Leipzig, Ehlers-Hamburg. Außerdem waren noch erschienen der Chef des Militär-Erziehungswesens, General der Infanterie v. Kessler, der zweite Vizepräsident des preuß. Abgeordnetenhauses Dr. Krause, die Abgeordneten Hajje, Wandelow, Knebel, Böttinger und A. m. Von den zahlreichen Sympathiefundgebungen sei besonders diejenige des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe erwähnt, welche bekundet, daß derselbe den Bestrebungen warmes Interesse entgegenbringt.

Nachdem der Abgeordnete v. Schenkendorff die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den deutschen Kaiser und seine hohen Verbündeten eröffnet hatte, legte er mit einem Rückblick auf die Entstehung des Gedankens in glänzender und überzeugender Weise Zweck und Ziel der deutschen Nationalfeste dar. Die heutige Versammlung sei eine Freundes- und Festversammlung, führte er aus, die den Taufakt der in langer Vorbereitung gereiften Idee vollziehen und sie helfend und ratend in treuer Fürsorge der Wirklichkeit unseres nationalen Lebens zuführen solle. An der Hand seiner Denkschrift sowie in Ergänzung derselben beantwortete der Redner eingehend die drei Fragen: 1. Liegt ein Bedürfnis für ein deutsches Fest vor? 2. Wie sind die Ziele des Nationalfestes zu erreichen? und 3. Wie ist die Ausführung des Festes gedacht? Redner wies hierbei nach, wie sehr ein Nationalfest — so, wie es geplant ist — den Bedürfnissen des gesamten deutschen Volkes entsprechen würde. Es sei keineswegs Selbstzweck; seine Ziele seien vielmehr, durch eine zweckentsprechende Organisation in das Volksleben selbst einzugreifen, die körperlichen Übungen zu einer Volksfeste zu machen und damit die geistige wie körperliche Volkskraft zu stählen und der nervösen Überreizung und Erschlaffung entgegen zu arbeiten, die täglich an Boden zu gewinnen droht; die Volksfeste neu zu beleben und mit edlerem Geiste zu erfüllen; den sozialen Ausgleich zu fördern und den Bürgerfenn zu heben zu gemeinschaftlicher Schaffensfreude, endlich aber über Alles hinaus das nationale Empfinden und Wollen zu kräftigen und die Liebe zum großen deutschen Vaterlande als unausrottbares Eigentum unserer Jugend und unserem Volke mehr und mehr in die Seele zu pflanzen. Der Größe dieser Aufgabe werde der Segen entsprechen, den ihre Ausführung mit sich bringen würde. — Die auf durchaus praktisch durchführbarer Grundlage beruhende Anschaulichkeit der Ausführungen fand allgemeine Zustimmung. Grundsätzlich handelt es sich hier nicht mehr um ein in der Luft stehendes Traumgebilde, sondern um ein reiflich erwogenes, durchgearbeitetes und in langsamer Entwicklung herangereiftes Unternehmen von größter vaterländischer Tragweite.

Betreffs der Organisation beschloß man, ein Präsidium von 36 Herren aus allen Teilen Deutschlands zu wählen, die ihre Arbeitskraft und ihren Einfluß in den Dienst der Sache stellen würden. Durch Zuwahl solle diese Zahl auf 48 erhöht werden. Die anwesenden Mitglieder des gewählten Präsidiums traten am Schluß der Sitzung zusammen, um den Vorstand desselben zu wählen. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Abgeordnete v. Schenkendorff-Görlitz bestimmt; die Stelle eines ersten Stellvertreters wurde für einen süddeutschen Vertreter offen gehalten. Dr. F. A. Schmitt-Bonn wurde zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, Hofrat Dr. Rolfs-München zum Generalsekretär im Ehrenamt, sowie Direktor Raydt-Hannover zum Geschäftsführer erwählt.

Die nunmehr über Einzelfragen eröffnete Debatte hielt sich durchgehends auf der Höhe der übrigen Verhandlungen. Man wurde unter sich einig, periodische Feste in regelmäßiger Wiederkehr in der ersten Septemberwoche zu veranstalten, ohne zunächst eine Wiederkehr in fünf Jahren festzulegen. Die weitaus wichtigste Frage bildete aber naturgemäß die Wahl der Feststätte. Hierüber waren die Meinungen geteilt. Sowohl der Kyffhäuser wie das Niederwald-Denkmal, die Städte Leipzig und Frankfurt a. M. fanden warme Fürsprecher. Namentlich erregte das von Bruno Schmitz und Böckmann ausgearbeitete Projekt, das die Kyffhäuser-Idee in außerordentlich geistreicher und bestechender Weise zur Ausführung bringt, das größte Interesse. Der Wichtigkeit und Schwierigkeit der Sache entsprechend kam es hierüber noch zu keiner Entscheidung, und es wird einer außerordentlich sorgfältigen Prüfung aller Umstände und Verhältnisse bedürfen, um diese wichtige Frage, die auf das innigste mit dem Gelingen des Planes zusammenhängt,